

Vereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 93.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmahr.

Freitag den 21. November 1817.

Innland. Laibach.

Aünftigen Sonntag den 23. Nov. wird die letzte Abtheilung des bei uns in Garnison gehaltenen k. k. Infanterie-Regiments Baron Wimpfen von hier nach Kärnten abgehen. Es ist nur eine Stimme über das musterhafte Betragen dieses Regiments durch die ganze Zeit seiner Anwesenheit in Laibach. In eben dem Maße als sich das Officier-Corps nach dem Vorbilde seines würdigen Chefs durch seine anspruchslose und doch würdevolle Haltung, durch Feinheit und Humanität im Umgange auszeichnete, erwartete sich der gemeine Mann durch strenge Disziplin, Frohsinn und Verträglichkeit die Liebe aller Einwohner.

Möge diese hier öffentlich ausgesprochene dankbare Anerkennung zum Beweise dienen, wie sehr unsere Bürger derlei militärische Tugenden zu schätzen wissen.

G r ä t z.

Am 14. nahmen Se. Majestät der Kaiser mehrere öffentliche Gebäude und Dicastereien, die Polizeidirektion, das Polizeihaus, das Landhaus und die darin befindlichen Stellen,

die Staats- und ständische Buchhaltere, das Zeughaus, das weibliche Erziehungs-Institut der Freyinn du Veine in Augenschein. Abends gaben Se. Majestät wieder Audienzen.

Sowohl der Kaiserin Majestät, als des Kronprinzen kaiserl. Hoheit besuchten die durch ihre Einrichtung und Größe des Betriebs lebenswürdige Lederfabrik des Herrn Karl Lewohl, und würdigten die vervollkommnete Bearbeitung der sonst größtentheils nur aus England beziehbaren Lederergattungen der gnädigsten Aufmerksamkeit.

Se. kais. Hoheit der Kronprinz beehrten die hiesige Cottonfabrik mit Höchsthöflichen Besuche, ließen sich alle Abtheilungen und Arbeiten des Druckes und der Färbung im Detail und mit allen Erklärungen zeigen, und liegen unter huldvoller Bezeigung der Zufriedenheit ein großmüthiges Geschenk an die Arbeiter zurück.

Desgleichen erfreuten Höchsthöfliche auch noch das Joanneum mit einem zweiten Besuche, und weiheten den verschiedenen Gegenständen dieser Bildungsanstalt kenntnißvolle den Hochstehenden Sinn für Cultur und Kunst lebendig ausprechende Würdigung. Höchsthöfliche selbst sind am 15. Morgens wieder von dieser Hauptstadt nach Wien abgereiset, und haben sich hier in allen von Höchsthöflichen

Besuche beeheten Orten durch Leutseligkeit und Wohlthun unvergeßlich gemacht.

Am 15. befahel. Se. Majestät der Kaiser die Artillerie-Kaserne, das Militär-Erziehungshaus im Minoriten-Gebäude zu Mariabühl und das Kloster und Erziehungsinstitut der Ursulinerinnen, deren Leben und Beruf der geliebteste Landesvater mit den huldvollsten gnädigsten Versicherungen seiner Würdigung und väterlichen Theilnahme erfreute.

(S. 3)

Italien.

Mailand, den 7. Nov.

Die neu organisierte Gensdarmarie für die Lombardie besteht aus einem Regiment, das einen Theil der Armee ausmacht und in Friedenszeiten aus fünf Eskadrons besteht, welche wieder in zehn Flügel abgetheilt werden. Die Gensdarmen dienen zu Fuß und zu Pferd. In jeder der neun Provinzen kommt ein Flügel zu stehen, die Generalinspektion aber und das Kommando über das Regiment bleibt in Mailand. In Militärangelegenheiten hat es die Befehle des Hofkriegsraths und des Generalkommandos zu beobachten; in politischen Gegenständen aber ist es dem Präsidenten des k. k. Polizeiministeriums und dem Gouverneur der Lombardie untergeordnet. Sein ordentlicher Dienst in Friedenszeiten erstreckt sich auf die Erhaltung der Civil- und Militärpolizei und auf die öffentliche Sicherheit; zu Kriegszeiten kann es auch wie ein anderes Regiment, besonders aber zur Aufrechthaltung der Militär-Polizei gebraucht werden. Um in diesem Gensdarmieriekorps aufgenommen zu werden, muß man aus dem Lombardisch-Venetianischen Königreich gebürtig, 24 Jahre alt und des Lesens und Schreibens kundig seyn, auch den Ruf einer guten Aufführung haben u. s. w. Aus dem Römischen gehen von mehreren Orten traurige Berichte über die jüngst dort gewütheten Ungewitter ein. In einigen Gegenden fiel ein gewaltiger Hagel und mitunter Stücke die 6 Unzen wogen, so daß Menschen und Thiere schwer verwundet wurden. Durch den Sturmwind ward der Hagel noch

verderblicher, und der Schade den beide an Fenster, Dächer u. so wie an Obstbäumen und in den Weinbergen anrichteten, ist beträchtlich.

(B. v. L.)

Ausland.

Deutschland.

Frankfurter Blätter melden aus Frankfurt vom 5. November:

Der heutige Jahrestag der ersten feierlichen Eröffnung der Bundesversammlung ward durch ein großes Gastmahl mit anpassender Tafelmusik bei Sr. Excellenz dem Hrn. Grafen v. Buol-Schauenstein, präsidiirenden kaiserl. Oesterreichischen Gesandten der Bundesversammlung, gefeyert. Nebst den sämmtlichen Herrn Bundesgesandten beehrten dasselbe mit ihrer Gegenwart die hier anwesenden Herrn Minister der europäischen Mächte, die bei der Stadt Frankfurt akkreditirten Gesandten. Abends war großer Cerele, zu welchem außer dem ganzen diplomatischen Korps die angesehensten Personen der Stadt eingeladen waren.

(B. 2.)

Frau v. Krüdener ist mit ihrem Gefolge durch Würzburg passirt, um sich, dem Vernehmen nach, über Weimar nach Rußland zu begeben. Von einem Hauptorte zu dem andern wird ihr eine angemessene polizeiliche Begleitung zu Theil.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

Nach den neuesten Briefen aus Calcutta und Madras sind die Besorgnisse, welche man wegen einer allgemeinen Konföderation der Maratten gefaßt hatte, sehr übertrieben worden. Da man sich des Peishwa versichert hat, so war man wegen dessen künftigen Betragens ruhig; und was die übrigen Maratten-Staaten betrifft, so ist es noch keineswegs ausgemacht, daß Holkar und der Rajah von Berar dem Bunde gegen Großbritannien beitreten werden. In der Provinz Cuttack rückten die Britischen Truppen nur mit Schwierigkeit vor, da die Insurgenten sich aller Engpässe bemächtigt hatten, und einige abgesonderte Detachements waren dem Feinde in die Hände gefallen. Inzwischen sah man bald einem entscheidenden Treffen

entgegen. Die Insurgenten hatten ihre Absicht, dem Rajah von Jagernaut zu Hülfe zu ziehen, aufgegeben. In der Nähe von Muringabad hat Capitain Davis, an der Spitze von 600 Reitern im Dienste des Rajahs, ein feindliches Corps von 2000 Mann, das sich in einer vortheilhaften Stellung verschanzt hatte, angegriffen und geschlagen. Der feindliche Verlust betrug an 200, der von Seite der Britischen Truppen nur 30 Mann. Aber Capitain Davis selbst wird verwundet.

Ueber die Ermordung einer Englischen Schiffsbesatzung in Neu-Seeland, erzählt man jetzt folgende nähere Umstände; Capitain Thomson nahm in Botanibay einen Häuptling des Neu-Seeländischen Stammes Wangeroa, unter dem Namen Georges bekannt, an Bord, unter der Bedingung, daß er die Ueberfahrt nach seinem Vaterlande durch Schiffsdienste bezahlen sollte. Er fing aber bald an, über Uebelbefinden zu klagen, doch der Capitain, der dieß für Verstellung hielt, mißhandelte ihn täglich, und ließ ihn endlich, trotz seiner Berufung, er gehörte nicht zum Koki Koki (Vöbel), an den Mast binden und unbarmherzig peitschen, durch welche Behandlung auch die Matrosen zu einem groben Betragen gegen ihn gereizt wurden. Georges sann auf Rache, übernahm an der Neu-Seeländischen Küste das Geschäft des Lootsen, und führte das Schiff gerade in die Bai Wangeroa. Hier versammelte er seine Freunde, erschlug erst den Capitain, der mit einer Parthei aus Land gegangen war, und hernach die ganze Schiffsbesatzung aus 80 Personen bestehend, deren Leichen von Menschenfressern gefressen wurden. Nur vier Personen wurden gerettet: eine Frau und zwei Kinder, die sich versteckt hatten, also dem ersten Grimme entgingen, und ein Schiffsjunge, dem Georges selbst das Leben schenkte, weil sich derselbe während der Fahrt freundlich gegen ihn bewiesen hatte. Seitdem sind bekanntlich die Englischen Seefahrer streng angewiesen, sich jeder Mißhandlung der Menschenfresser zu enthalten. (B. 3.)

Es besteht ein altes Gesetz in England, das zur Beförderung der inländischen In-

dustrie den einheimischen Handwerklern, Künstlern und Fabrikanten die Auswanderung streng verbietet. Man hat neuerdings für nöthig gefunden, dieses Gesetz in's Gedächtniß zurückzurufen, da bei den schnellen Fortschritten, welche der Gewerbleiß in den amerikanischen Freistaaten macht und den dort jetzt neu entstehenden Städten, die Aussicht zum Erwerb auch aus England viele Personen nach Amerika lockt. Besonders zeigt sich die Regierung des neuen Staats Indiana sehr eifrig in Heranziehung von Ausländern aus Europa, denen sie auch unentgeltlich Ländereien einräumt. Man hat berechnet, daß die Freistaaten, deren Volksmenge gegenwärtig zu 14 Millionen geschätzt wird, nach ihrem ausgedehnten fruchtbaren Gebiet, leicht 150 Millionen ernähren könnten.

In London hielt kürzlich vor dem Anatomischen Theater des Wundarztes Broock ein Karren an, von welchem die Fuhrleute einen Sack abluden der einen Leichnam enthalten sollte. Sie stellten den Sack oben auf die Treppe, welche in den Sektionsaal führt, und der Wundarzt befahl seinen Leuten, ihn langsam in den Saal herabzurollen. Sie thaten dieß; aber nachdem sie ihn 2 Stufen herabgestürzt hatten bemerkte man eine Bewegung darin; der Sack öffnet sich und es kam erst ein Arm, dann ein Kopf, und endlich ein nackter lebender Mensch zum Vorschein, der die Arbeiter bat, ihn doch nicht so herabzurollen. Alles gerieth in Schrecken, und lief davon. Hr. Broock kam mit 2 Pistolen herbei; es wurde ein Polizeibeamter geholt, und man erfuhr nun, daß der Mann im Sack Tags vorher von Leddington gekommen war; er hatte sich so stark berauscht, daß er nicht wußte, was mit ihm vorgegangen war. Wahrscheinlich hatten ihn Spitzbuben entkleidet, und ihn dann als einen Leichnam verkauft. Da der Unglückliche ganz nackt war, so machte man zwei Böcher für die Arme und eines für die Hüfte in den Sack, dessen er sich nun als Kleidungsstückes bediente, um in ein Spital gebracht zu werden. (B. v. L.)

P r e u ß e n .

Berlin, 4. November.

Die hiesige Theaterdirection scheint geglaubt zu haben, daß das Reformationsfest nicht würdig beschloßen werden könne, wenn sie nicht daran auch Theil nähme, und aus der Weihe der Kraft einige Scenen auf derselben Bühne gäbe, wo frey zuvor Melchior Gebart zu sehen gewesen. Im Hinterhalt mochte auch wohl der verzeihliche Gedanke an eine volle Kasse liegen. Genug sie brachte Luthern (durch einen sehr ruhmvollen Künstler, der ein eifriger Katholik ist) auf die Bühne. Die von der Wartburg, wo sie die Weihe der Kraft verbrannt, zurückgekehrten Studenten, noch voll vom heiligen Eifer, gingen in ihren deutsch-polnisch-spanischen Trachten, einige und dreißig an der Zahl, ins Parterre, und nahmen hier die vordersten Bänke ein, entschloßen das Stück nicht spielen zu lassen. Kaum war der Vorhang aufgezo-gen und Luther erschienen, als laut geschrien wurde: „Fort mit dem Reformator von der Bühne!“ Die Polizei, die Bürgerwache, das Publikum im Parterre legten sich darein, jene wurden aber mit den von Jena mitgebrachten Ziegenbainern aus dem Felde geschlagen. Nun kamen aber die Grenadiere vom Regiment Kaiser Alexander, machten Platz mit den Flintenkolben, und warfen die Teutonen hinaus. Bei dieser Gelegenheit wurden ihnen die bis auf den Rücken herunterwallenden langen Haare sehr verderblich, weil sie zu einer bequemen Handhabe dienten. Diese akademische Jugend, welche, gegen alle Grundsätze wahrer Freiheit, ihren Einzelnwillen gewaltsam zum Allgemeinen erheben wollte, ist nun, ungeachtet sie an sich vielleicht einen richtigern Taft gehabt als die Theaterdirection, verb abgebläut der Justiz

überantwortet, findet aber, wie natürlich, schon viele Bedauerer! (Mg. 3.)

Portugall und Brasilien.

Zu London waren Briefe und Zeitungen aus Brasilien bis zum 3. Aug. angelangt, welche die schon früher verbreitete Nachricht enthalten, daß die Regierung von Rio Janeiro ihren zu Monte-Video beabsichtigten Truppen Befehl zugesendet habe, diese Stadt zu räumen. Man hält dafür, daß diese Maßregeln eine Folge der Vorstellungen von Seite der verbündeten Mächte sind, und eine baldige Ausgleichung der Mißhelligkeiten, welche Spanien und Portugall bisher trennten, veranlassen werden. (W. 3.)

Nord-Amerika.

Der National-Intelligence enthält unter der Ueberschrift: „Wichtige Unternehmung,“ nachstehenden Artikel: „Die Generale Graf Clausel und Lefebvre-Desnouettes, sind mit einem ganzen Schiffe voll Passagieren, von Philadelphia nach dem Mobile abgesegelt. Marschall Grouchy, die beiden Generale Callemant, die Generale Wandamme, Lacanal, Venuiers, Garniers le Saintes, Graf Realre, stehen an der Spitze dieser Unternehmung.“ (Der Mobile ist bekanntlich ein Fluß der sich zwischen Louisiana, und den beiden Floridas in den Golf von Mexiko ergießt. Das Land also, wo sie landen wollen, gehört zu denen, deren Besitz noch von verschiedenen Seiten in Anspruch genommen wird.)

Nord-Amerikanische Blätter vom 24. Sept. enthalten Folgendes:

Der Präsident der vereinigten Staaten ist von seiner Reise zurückgekehrt.

(W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien

am 14. November 1817.

Conventionsmünze von Hundert 297 7/8

N a c h r i c h t.

Von Seiten des Laibacher Zeitungs-Verlags werden die respect. Herrn Abnehmer auf dem Lande, welche noch einige Rückstände für diese Zeitung zu berichtigen haben, um baldmöglichste Berichtigung derselben höflichst ersucht.